

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 47

Artikel: Aufruhr um Gaby [Fortsetzung]
Autor: Heymann, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUFRUHR UM GABY

ROMAN VON ROBERT HEYMANN

5

Gaby war nun plötzlich ganz allein, und mit einem Schlag war die Welt verändert. Als Mädchen hatte sie ihren Pa gehabt. Als Frau war Al ihr Ritter gewesen. Sie war gewohnt zu befehlen, ob es nun mit einer Bitte, einem süßen Lächeln oder einer launischen Handbewegung geschah. Sie war von den Rechten der Frauen, über die sie in Amerika so viel gehört und gelesen hatte, überzeugt. Sie sah in dem Mann bestenfalls ein gleichberechtigtes Wesen, im Grunde war es noch weniger. Denn was tut ein Mann? Ein Mann gehorcht. Ein Mann liest alle Wünsche von den Lippen einer Frau. Ein Mann demütigt sich — für die Frau. Ein Mann lügt, ein Mann ist ein Clown, ein Anbeter, ein Sekteirer — aber nie ist ein Mann ein Mann, wenn es sich um eine Frau handelt, die er vorgibt zu lieben.

Vorgibt! Denn alles, was Al getan hat, hat er im Namen der Liebe getan, und das kann unmöglich Liebe sein. Er hätte Berge versetzt, wenn sie es verlangt hätte. Er hätte ihr die russischen Kronjuwelen aus Moskau geholt, wenn sie darum gebeten hätte, und oft hatte sie solche Wünsche, um zu sehen, zu welcher Narrheit, zu welcher Besessenheit ein Mann fähig wäre. Aber das konnte keine Aeußerung der Liebe sein. Unmöglich!

Nun hat Al einen Menschen ermordet, wieder angeblich aus Liebe zu ihr. Er hat ihn ermordet, wie er einen Büffel bewulzten hätte, der ihn bedrohte. Ribeira hat sie geflebt, und Al hat Ribeira mit roher Gewalt von ihr entfernt. Das sollte Liebe sein? Eifersucht? Vielleicht. Roheit auf alle Fälle. Ist sie ein Spielzeug? Eine Sklavin, daß ein Mann das Recht hat, einen anderen Mann zu töten, weil seine Frau den Verhältnissen liebt?

Läßt Liebe sich zwingen? Kaufen? Oh, Al kauft ja alles! Das Geld hat ihn verdorben. Liebe will er kaufen? Liebe?

Das Wort klingt sonderbar fremd in Gaby's Sinn.

In der ersten Nacht nach dem Tode Ribeiras war sie die unglücklichste Frau der Welt gewesen. Seit dem Tode ihres Vaters hatte kein Ereignis mehr so an ihre Seele gerüttelt wie dieses. Damals war sie noch sehr jung gewesen, obgleich nur einige Jahre zwischen damals und heute lagen. Der Tod erschien ihr unglaublich, schemenhaft, eine Angelegenheit alter Menschen. Aber nun sah sie einen Mann niedergesunken unter den tödlichen Schüssen eines anderen. In der Klinik hatte sie diesen hilflosen Mann wiedergesehen, und dann war sie eines Tages ahnungslos in Ribeiras Zimmer getreten: Ribeira lag wachsbleich da und war gestorben.

Gaby ersetzt jetzt Liebe völlig durch Macht. Gaby ist von einer Schar von Männern umgeben, die sie anbeten wie eine Königin. Abenteurer, Söhne reicher Industriemagnaten, ja selbst Männer, die ihr Vermögen aus eigener Kraft gemacht haben, betrachten es als Auszeichnung, von ihr empfangen zu werden. Sie will aber nicht in Europa bleiben. Sie will nach Amerika zurück. Sie will die Pläne Al weiterführen. Sie will Petroleum gewinnen. Sie will weiterkämpfen um die Petroleumröhre bei Kolumbien. Aber zunächst muß sie den Prozeß gegen Al Raffles abwarten.

Sie ist Partei. Sie ist Partei gegen Al, und darum geht sie nervös tagelang durch die Räume des Hotels — denn sie hat ihre Wohnung verlassen — und zerkrüllt das Taschentuch zwischen den Händen. Oder fliegt nach London — lucht im Ritz — oder fährt an die See, besteigt als Yacht und bringt Kapitän und Mannschaft zur Verzweiflung, weil sie plötzlich wieder an Land will, Flieger herbeifunkt, weil sie die Monotonie nicht mehr erträgt, weil sie das

Meer haßt und die eilenden Wolken und diesen mordenden Horizont.

Keine Minute verläßt sie der Gedanke: Al kommt ins Zuchthaus!

Sie kauert sich in das breite lilablaue Sofa. Ihre Augen brennen.

Zuchthaus!

Al! Al im Zuchthaus!

Wenn man ihn befreite? Wenn sie James befreite würde?

Da fällt ihr ein, daß James seit Als Verhaftung unauffindbar ist. Das ist die Treue dieses Mischlings: Jetzt verläßt er sie.

Ja, Al!

Gaby wühlt den Kopf in die Seidenkissen.

Al im Zuchthaus!

Und doch bist du mir fremd, du Menschenzentrater! Was ist aber das in mir, das keine Ruhe gibt Tag und Nacht und immer schreit: Al im Zuchthaus!

Ja, was ist das?

Wenn Al nicht wieder kommt, bin ich Herrin seines Vermögens, seiner Petroleumländer, seiner Konzessionen, seiner Stadt und seiner Bankdepots.

Al hatte, bevor er mit Gaby nach Europa ging, folgendes Schriftstück beim Notar hinterlegt:

«Sollte ich einmal verhindert sein, durch was immer, kurze oder lange Zeit, mein Eigentum selbst zu verwalten, so ist Gaby, meine Frau, die alleinige Vertreterin meines Willens. Ihre Unterschrift gilt für meine, gegen ihre Dispositionen gibt es keinen Einspruch. Wenn ich tot bin, ist Gaby meine alleinige Erbin. Sie hat fünf Millionen Dollar für eine Schule zu stiften, in der Petroleumarbeiter ausgebildet werden, die Gabe und Lust haben, zu lernen usf. usf.

Das hat Al getan. Al hat ja immer schon über alles mit ihr gesprochen. Al hat ihre Liebe zur Macht gekannt.

Nun ist dieser Wille Als in die Tat umgesetzt. Sie ist Herrin aller Petroleumländer Als, und sie rüstet sich zum Kampf, denn schon umblitzt sie das Wetterleuchten der großen Auseinandersetzung mit Al als Feinden.

Al im Zuchthaus! Warum würgt mich diese Vorstellung? Warum könnte ich laut hinausschreien vor Qual? Warum kann ich den Gedanken nicht ertragen?

Es ist ja begreiflich: Al ist ein Mann, ich bin seine Frau. Aber Al ist doch eine Marionette von Mann. Al hat mich schändlich belogen, um sich meine Liebe zu erschleichen.

Nun, das ist keine so schlimme Sache, Gaby! Al hat wundervolle Einfälle gehabt. Denk doch: wie er in Wien das Haus schenkte, in dem dein Geschlecht gewohnt hat!

Ach ja, Al, das war eine schöne Tat. Aber du hast ja Geld gehabt. Du hast immer gesagt: Man kauft alles für Dollar.

Und Al hat kaltblütig einen Menschen niedergeschlagen, den Maun, den du, Gaby, geliebt hast!

Aber habe ich ihn wirklich geliebt? Er war mir nahe. Ich liebte seine Küsse, und seine Liebkosungen ließen mein Blut aufrauschen.

Ob das Liebe ist?

Al ließ mich kalt. Al wird mich immer kalt lassen. Al, der Bezwinger, war feige! Alles vergißt eine Frau, nie aber Feigheit! Warum hat Al nicht offen um mich gekämpft? Vielleicht hätte ich ihn doch lieb gewonnen... Nein, ich hätte ihn nie lieb gewonnen. Ich mag Al nicht, ich mag ihn nicht! Ich habe Al geheiratet, um mächtig, reich, stolz und unabhängig sein zu können. Brauche ich mir deshalb Vorwürfe zu machen? Nein, Al hat es gewußt.

Al hat gelogen. Al ist niederträchtig. Und doch möchte ich Al noch einmal wiedersehen, denn es muß schrecklich sein, unausdenkbar muß es sein, im Gefängnis zu sitzen und dabei so stark und so voll Machtgefühl zu sein wie Al.

Da meldet man Gaby einen Besucher. Sie dreht unschlüssig die Karte zwischen den Fingern. Sie kennt diesen kleinen Beamten nicht, aber er steht plötzlich vor ihr, er hat sich nicht zurückhalten lassen. Er ist ein schlanker, junger Mensch mit einem kleinen Bärchen und runden, blauen Augen. Er bittet Gaby um Verzeihung, er müsse sie allein sprechen, ganz allein, es handle sich um Al Raffles.

Er erzählt ihr, er habe bis heute krank gelegen vor Aufregung, er habe nie etwas mit Schußwaffen zu tun gehabt, und diese Affäre, deren Zeuge er gewesen sei, habe ihn bis ins Mark erschüttert.

«Ihre Zofe Eugenie, Madame, die vor Entsetzen fortgelaufen ist, und die mich nicht mehr wiedersehen will, weil sie sagt, ohne mich wäre das Unglück nicht geschehen. Ihre Zofe Eugenie, Madame, hat sich ebenso wenig wie ich bis jetzt von diesem Vorfall erholen können. Sie wird eines Tages wieder zu mir zurückkehren, daran zweifle ich nicht, denn ich bitte Sie, Madame, was konnte ich dafür, daß Ihr Gatte unerwartet zurückkam? Eugenie schob mich schnell in Ihr Badezimmer, Madame, so blieb keine Gelegenheit mehr, daß sie Ihren Gatten anmeldete. Ich stand im Badezimmer voller Angst, man könnte mich entdecken, und dann hörte ich, wie Ihr Gatte einen Menschen durch die Tür schleuderte. Ich sah ein winzig kleines Fenster in der Wand, stürzte hin und blickte hindurch. Ich brauche Ihnen nicht mehr zu schildern, was ich gesehen habe, Madame, es war fürchterlich. — Aber das eine ist ganz sicher, daß Ihr Gatte diesen Mann nicht ermordet hat. Ich bin Zeuge gewesen, ich habe gesehen: Dieser Mann lag auf dem Boden, wo ihm Al Raffles geschleudert hatte, er ergriff einen schweren Gegenstand, eine Bronze, ich sah es ganz deutlich, es wird mir unvergänglich bleiben — er sprang blitzschnell auf, und schon sah ich im Geiste Al Raffles unter dem furchtbaren Wurf zusammenbrechen, aber Al Raffles schoß, er hatte den Browning in der Tasche, er schoß durch die Tasche, siebenmal, aber er mußte eigentlich schon glauben, das Wurfgeschoss sei durch die Luft geflogen. Es ging alles so schnell, Madame, wie man es nicht erzählen kann.» —

Gaby ist auf dem Sofa zusammengesunken. Ihr Gesicht ist ganz klein und schmal, nur ihre Augen sind erschreckend groß, sie atmet kaum. Schließlich stößt sie mit Anstrengung hervor:

«Das — das haben Sie gesehen? Ribeira hat Al Raffles angegriffen? Es war ein bronzer Löwe! Wenn er mit diesem schweren Gegenstand geworfen hätte, mein Gott, Al Raffles wäre sofort tot gewesen!»

«So ist es, Madame!»

Dann ist Gaby hoch, nimmt sich kaum noch Zeit, den kleinen Hut auf das Haar zu drücken.

«Kommen Sie! Kommen Sie!» stammelt sie und greift nach dem Telefon. Aber der Anwalt kann sie erst nachmittags empfangen.

Gaby verabredet mit dem Geliebten Eugenies, sie wollen sich nachmittags im Büro des Advokaten treffen.

Einen Augenblick kommt ihr der Gedanke, ihn bei sich zu behalten, ihn nicht von ihrer Seite zu lassen. Sie sagt: «Wollen Sie mit mir dinieren?»

Aber der junge Mann lehnt erröternd ab, er wolle sich bestimmt bei dem Advokaten einstellen, es sei doch ganz selbstverständlich, sie kenne seinen Namen. —



Blumen: Ein Freundschaftszeichen
von Tagesdauer

DOXA:

Der Dame zuverlässigster Freund
für Lebensdauer.

Als der junge Deutsche fort war, zog Gaby sich um und fuhr aus. Sie konnte die Einsamkeit der Zimmer nicht mehr aushalten.

Als sie wieder zu Hause war, wollte sie zur Sicherheit die Visitenkarte des Mannes in ihrem Notizbuch bergen, aber sie konnte sie nirgends mehr finden. Sie konnte sich auch nicht erinnern, wohin sie die Karte gelegt hatte, sie war jedenfalls nicht auffindbar.

Nachmittags ist der junge Mann mit jener freudigen Bewegtheit, die gute Menschen bei einer guten Tat empfinden, auf dem Wege zum Hause des Advokaten Laroche. Plötzlich wird er angesprochen. Ein eleganter Herr bittet ihn im Auftrage von Mrs. Raffles, ihm zu einer kurzen Unterredung zu folgen. Der Deutsche zögert nicht, als er den Namen Gaby Raffles hört, diesen vertrauenerweckenden vornehmen Herrn zu begleiten. Sie besteigen ein Auto.

Der junge Deutsche hatte später nur noch die Erinnerung an eine plötzliche Bewegung seines Begleiters, an einen Schlag, den er ins Gesicht erhielt, an einem süßlichen Geruch. Als er wieder zu sich kam, befand er sich in einer Kaserne, und es stellte sich heraus, daß er einen Vertrag unterzeichnet hatte, der ihn zu fünfjährigem Dienst in der Fremdenlegion verpflichtete.

Er war von der Außenwelt abgeschnitten, er kam nach Marseille, er wurde bald darauf nach Afrika eingeschifft. —

Gaby Raffles wartet stundenlang bei Maitre Laroche auf ihren Zeugen.

Der Anwalt hört Gabys Beteuerungen, daß sich ein wichtiger Zeuge gemeldet habe, mit skeptischer Miene an.

«Sie sehen ja, Madame, eine Mystifikation, ein Erpresser vielleicht, der Sie um einige tausend Francs erleichtern wollte.

«Soll ich für Sie eine Besuchserlaubnis vom Untersuchungsrichter erwirken, Madame?» fragt der Advokat. Sie kann Ihnen selbstverständlich nicht verweigert werden.»

Gaby zögert.

Den Gedanken, Al im Gefängnis aufzusuchen, hat sie immer wieder unterdrückt.

Plötzlich empfindet sie es als Pflicht, und doch hemmt sie die Abneigung, Al wiederzusehen. — Der Rechtsanwalt weiß nichts von dem Brief, den Al aus dem Gefängnis hat schmuggeln lassen. Er kann deshalb auch nichts erwidern, als Gaby sich in bitteren Worten beklagt, daß Al bisher nicht von sich hat hören lassen.

«Al Raffles ist nicht der Mann, der nicht wüßte, wie er sich mit mir in Verbindung setzen könnte», sagt sie, mehr um ihr eigenes Gewissen zu beschwichtigen, als weil sie wirklich daran glaubt.

Doch sie muß Al besuchen, das steht fest. Der Anwalt verspricht, sich sofort mit dem Staatsanwalt in Verbindung zu setzen.

Am nächsten Tag erhält Gaby die Erlaubnis, ihren Gatten im Untersuchungsgefängnis zu sprechen.

Eben, als sie in ihren Wagen steigen will, um zu Al zu fahren, erreicht sie ein Bote des Rechtsanwalts: Al Raffles ist geflüchtet. —

Die Flucht schien unbegreiflich. Paris befand sich in größter Aufregung. Telefon, Telegraph, Radio arbeiteten. Fahndungskolonnen waren unterwegs. Der Polizeichef übernahm selbst die Organisation der Verfolgung.

Der Aufseher Regnier war gefesselt in Al Raffles Zelle gefunden worden. Er sagte aus, er habe sich am Abend zu dem Untersuchungsgefängenen, der sich nicht wohl fühlte, begeben, um ihn zu beruhigen. Al Raffles habe ein Gespräch mit ihm begonnen.

«Er unterhielt sich mit mir und sprach von merkwürdigen Träumen, in denen wir Gegenden und Dinge schauen, die wir nie gesehen, bis wir plötzlich einmal, viel später, an einem fremden Ort das Traumbild wiederfinden. Ich habe nie vorher so seltsame Augen gesehen, wie die des Gefangenen, während er sprach. Ich erinnere mich, daß er sagte:

„Sie, ein mit sich selbst unzufriedener Gefangenewärter, den der ewig gleichströmende Dienst selbst zum Häftling macht, der die gleiche heiße Sehnsucht nach der Sonne, blauem Himmel, Blumen, Kinderlachen und weiten Plätzen hat, wie der Gefangene, Sie selber sind vielleicht wirklich ein Gefangener, gefesselt an Händen und Füßen, und schmachten in dieser engen Zelle. Nun liegen Sie gebunden und geknebelt, und vor Ihnen steht der Aufseher, mit dem Sie ein warmes Gefühl verbindet, weil Sie Mitleid mit sich selbst empfinden — —“ So sprach Al Raffles — es wurde seltsam leer in mir — ich glaube, ich schlief ein, weil er so langsam sprach — und dann — —

(Anmerkung des Gefängnisarztes: Al Raffles hat Regnier in hypnotischen Schlaf versenkt. Er hat ihm suggeriert, nicht er, Al Raffles, sei der Gefangene, sondern der Wächter, und Al Raffles sei sein Wärter. In diesem Zustand völliger Verwirrung und geistigen Dämmerschlafes ist es Al Raffles gelungen, den Wärter seiner Uniform zu beraubten und sich als Aufseher zu verkleiden.)

Der Pförtnerbeamte gab zu Protokoll: «Ich befand mich im allgemeinen Schlafraum der Beamten. Es war noch früh am Abend. Die Schlüssel zu Haupt- und Außenstor hatte ich, wie immer, bei mir. Ohne mein Wissen konnte niemand das Gefängnis betreten oder verlassen.

Zum Ueberfluß befand sich noch im Vorhof der Posten. Da läutete die Hauptglocke an dem Außenstor der Straße. Diesen Eingang benützten sowohl Verurteilte, die sich zur Strafverbüßung melden und, weil sie sich noch auf freiem Fuß befinden, nicht vorgeführt werden, als auch manchmal Beamté der Staatsanwaltschaft. Der Herr Direktor und der Herr Anstaltsarzt fahren gewöhnlich an dem Hintereingang vor, der aber gleichfalls durch einen Posten gesichert ist und doppelte Türen hat. Besuche wurden um diese Zeit nicht mehr vorgenommen. Ich begab mich mit meinem Schlüsselbund zum Haupttor, um zu öffnen. Vorschriftsgemäß



Der Anfang — —



und das Ende

EINES SEE-ELEFANTEN

Phot. Caspari.

WARUM
an Kopfschmerzen, Neuralgen,
Migräne, Rheumatismus und anderen Schmerzen
beide wenn Sie Linderung finden können durch die

KAFA - PULVER

Warum an diesen launigen Neuralgien, an diesen qualvollen Migränen oder an sonstigen nervösen Kopfschmerzen ständig leiden? Weshalb diese unabhörlchen, lästigen Mißbehagen noch einen Augenblick länger ertragen, wenn wir sie mit einem Schlag durch ein einziges «KAFA-Pulver» entfernen können!

Ein «KAFA-Pulver» ist der augenblickliche Wiederhersteller des gesundheitlichen Gleichgewichts der Nerven und des Gehirns, welche fortwährenden Gefahren und Schmerzen ausgesetzt sind.

Die «KAFA-Pulver» sind ein sofortiges Linderungsmittel bei manchmal nur vorübergehenden, aber auch bei öfters lang anhaltenden, aufreibenden Leiden.

Die «KAFA-Pulver» werden also mit Erfolg bei Kopfschmerzen, Migräne, Zahnweh, rheumatischen und gichtischen Leiden usw. angewandt. Sie sollten daher in keiner Hausapotheke fehlen.

Man verlange ausdrücklich:

KAFA - PULVER

Die «KAFA-Pulver» sind zu haben in allen Apotheken



Die Schachtel Fr. 1,50

Die «KAFA-Pulver» werden hergestellt in Paketen und Kapseln. Wir empfehlen die Pakete, deren Inhalt ist besser assimilierbar und heilt schneller.

Der Wert der «KAFA-Pulver» ist unbestreitbar. Mehrere Millionen werden jährlich verkauft.

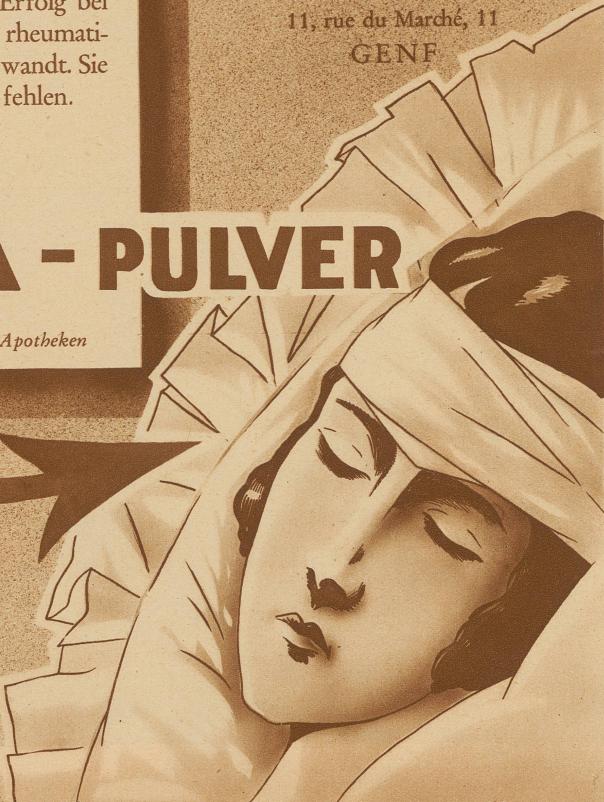
Die «KAFA-Pulver» werden in den großen Laboratorien der Pharmacie Principale, die größte und bestorganisierte Apotheke der Schweiz, hergestellt.

GRATIS-MUSTER

auf Verlangen
durch das Hauptdepot

PHARMACIE PRINCIPALE

11, rue du Marché, 11
GENF



verschloß ich es wieder hinter mir, ging durch den erleuchteten Hof und sah vor dem Straßentor ein Auto stehen.

Ein Herr in langem Mantel und einem weichen Hut wartete. Ich sah durch das Gitter und erklärte, daß keine Besuche mehr angenommen werden dürfen. Der Herr reichte mir eine Karte. Sie trug den Stempel des Herrn Generalprokurator.

(Anmerkung des vernehmenden Justizbeamten: Die Karte liegt bei. Sie berechtigt den Besucher zu einer sofortigen Unterredung mit Al Riffles. Unterschrift und Stempel sind gefälscht.)

Der Schieber fuhr fort:

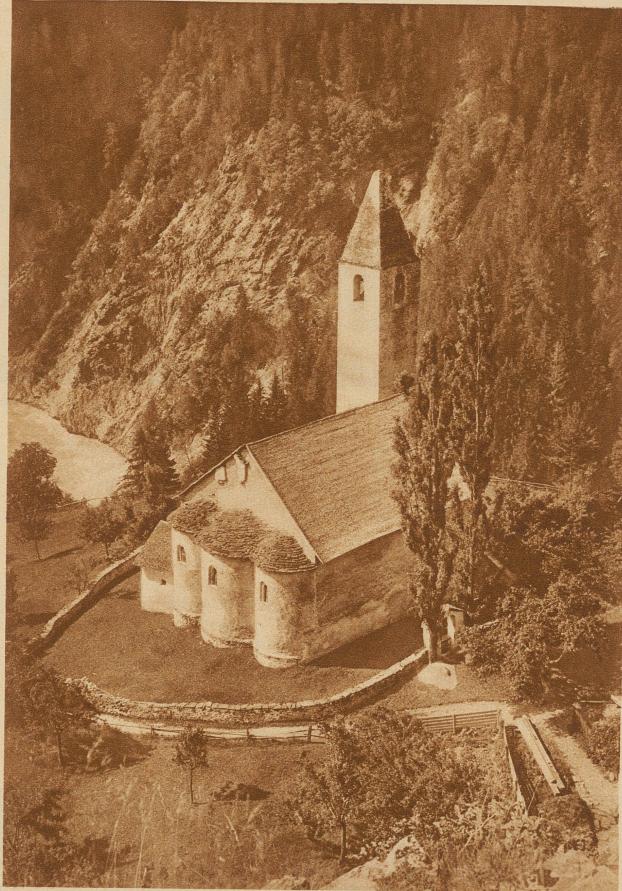
«Für mich gab es kein Bedenken, den Herrn einzulassen. Die Unterschrift machte es mir sogar zur Pflicht. Ich schloß auf und zu und führte den Herrn durch den Hof. Dann schloß ich die Hauptpforte auf und ließ den Herrn vorangehen. Der Herr bot mir eine Zigarette an. Es war mir nicht erlaubt, zu rauchen. Trotzdem ließ ich mich verleiten, einen Zug zu tun. Was sich in der Sekunde abspielte, in welcher der Herr in dem Hauptkorridor stand, während ich langsam hinter ihm eintrat, weiß ich nicht. Als ich nachkam, sah ich den Besucher mit einem meiner Kollegen sprechen. Doch schon der nächste Blick belehrte mich, daß das keiner meiner Kameraden war, kein Wächter und kein Posten und gleich darauf ging es wie eine Erleuchtung durch meinen Kopf:

Vor mir stand ein Gefangener.

Da fühlte ich etwas vor meinem Mund, das ich wegdrängen wollte und nicht konnte, der Atem versagte mir. Ich kam erst zu mir, als das Gefängnis in Alarmzustand war und ein Oberaufseher mich wachrüttelte.»

(Anmerkung des Kommissars: Man hat die Zigarette gefunden und analysiert. Dem Tabak war eine Dosis der kalifornischen Marihuangpflanze beigemengt, einer Abart des indischen Hanfs. Ein sehr starkes Rauschgift.)

Der Posten im Hof sah, gleich nachdem der späte Besucher vom Schieber eingelassen worden war, den Herrn in Zivil mit dem Pförtner in seinem alten bekannten, schiefsitzenden Mantel wieder zurückkommen. Beide gingen zum Straßentor. Der Wächter schloß auf und trat mit dem Zivilisten hinaus.



Es fiel dem Posten auf, daß sich der Pförtner vor dem Tore mit einem Besucher unterhielt. Es verstieß gegen die Vorschrift. Aber da er nicht den Angeber machen und nichts mit der Sache zu tun haben wollte, wandte er sich ab und setzte seinen Patrouillengang fort. Er hörte das Auto wegfahren, aber nicht den schweren Tritt des zurückkehrenden Pförtners. Ehe er sich darüber einen bestimmten Gedanken machen konnte, fielen im Gefängnisgebäude Alarmschüsse. Er stürzte zum Haupteingang und machte sich schußfertig.

Da ging das Haupttor auf, zwei Oberbeamte und andere Beamte stürzten heraus.

Die unbekannte Schweiz V:

St. Peter zu Müstair.

Mehr als tausend Jahre zählt sie, die weiße Kirche am Ausgang des Schinapasses, die den meisten Bündnerfahrern verborgen bleibt, obschon der Engadiner Zug dicht unter ihr vorbeiausst. Sie ist wohl über Tag die älteste unseres Landes. Im 8. Jahrhundert – zur Zeit der Karolinger! – wurde sie als Kirche eines kleinen Frauenklosters errichtet, und noch steht sie da, nahe der Strafe, die von Thusis kommend, Tiefenkastel und dem Splügen zustreb, im waldigen Bergal, das die schäumende Albula durchstößt. In seiner schmucklosen Zweckform wirkt der schlichte Bau groß, obwohl er kleine Ausmaße hat – ein ansprechendes Beispiel alter Sachlichkeit, die dem geistigen Ausdruck nichts schuldig bleibt. Turm und Sakristei, nicht minder schlicht, sind Zutaten späterer Zeit.

(Phot. Meisser)

N 187

Schuchert

Bei unfreundlicher Witterung

überhaupt immer in der kälteren Jahreszeit
reiben Sie Gesicht und Hände täglich mit

NIVEA-CREME

ein, – nicht nur allabendlich, sondern auch
am Tage, bevor Sie ins Freie gehen.
Nivea-Creme schützt Ihre Haut vor rauher
Witterung u. erhält sie weich u. geschmeidig.

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht,
denn ihre besondere Wirkung beruht auf
dem Gehalt an hautpflegendem Eucerit,
das in keiner anderen Hautcreme enthalten
ist. Ohne einen Glanz zu hinterlassen
dringt sie schnell und vollkommen in die
Haut ein, u. nur die eingedrungene Creme
kann ihre wohlende Wirkung ausüben.

Schachteln: 50 cts. bis Fr. 2.40
Tuben: Fr. 1.- und 1.50
PILOT A.-G., BASEL



Mrs. Macdonald fährt mit ihren 18 Dandie Dinmont Terriers in einem Autobus zur Hunde-Ausstellung

Das Auto war in der Dunkelheit nach der Stadt zu verschwunden.

Alle Versuche der Polizei, Al Riffles wieder zu verhaften, waren vergeblich.

Er blieb verschwunden...

Gaby hat auch nach Al Riffles Flucht ganz Paris nach dem jungen Deutschen durchforschen lassen. Sie hat riesengroße Inserate in die Zeitungen gegeben, die Anschlagsäulen waren mit auffallenden Plakaten beklebt, die Detektive wurden auf die Fährte des unbekannten Zeugen gehetzt.

Er wurde nicht aufgefunden.

Und auch Eugenie, die der Staatsanwalt als Beleidungszeugin ebenso eifrig suchte wie Gaby den einzigen Entlastungszeugen, blieb verschwunden.

Mehr konnte Gaby für Al nun nicht tun. Al hatte ihr immer vertraut. Daß Al geflüchtet war, verstand

sie. Daß Al kein Mittel und keinen Weg fand, sie zu erreichen, erbitterte sie.

Sie durchstöberte die Zeitungen, jeden Eckenstein, der sie ins Auge. Sie dürstete ja nur danach, ihm zu helfen, ihm zu nützen, etwas für ihn zu tun.

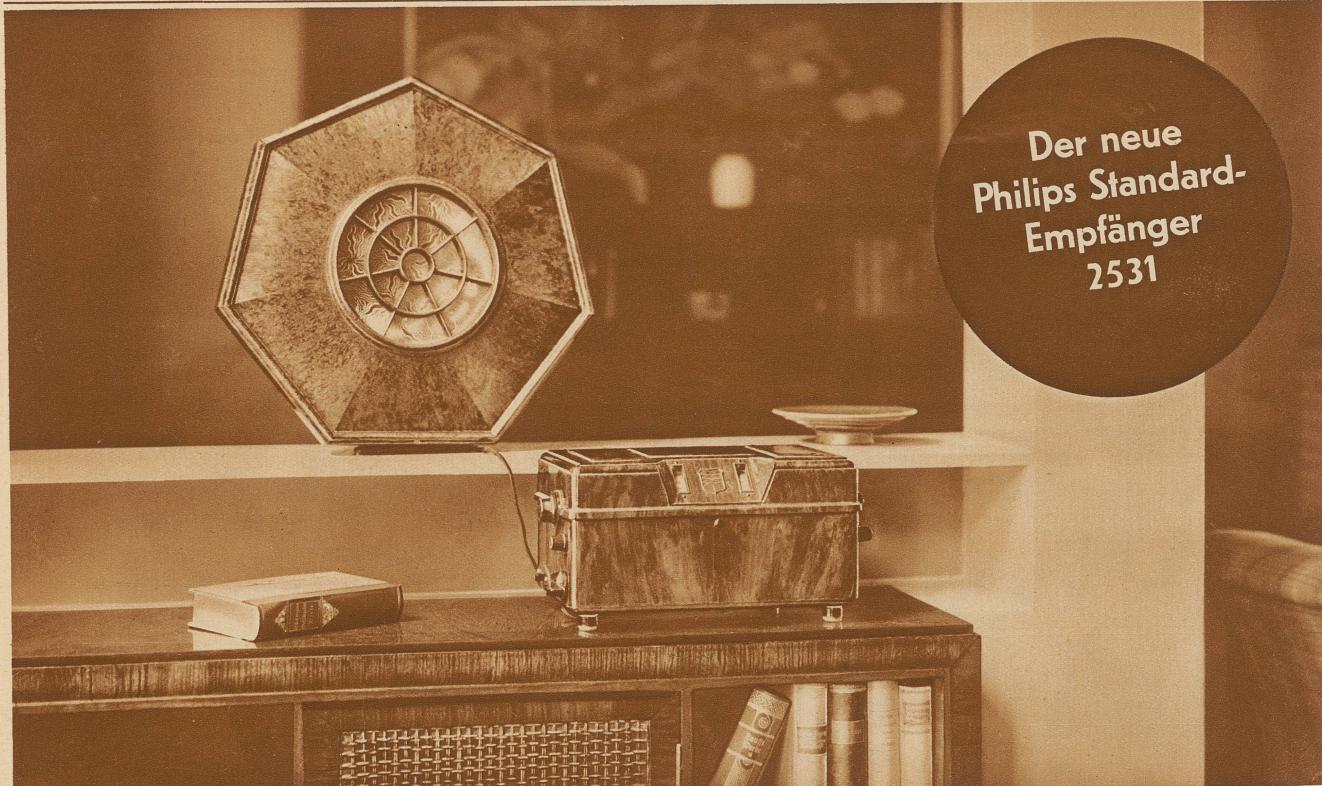
Schließlich mußte sich Gaby sagen, daß Al unmöglich noch in Europa weilen konnte. Der Staatsanwalt hatte einen Steckbrief hinter ihm erlassen.

Al war irgendwo untergetaucht, in irgend einem Winkel der Welt, er kannte ja jeden Unterschlupf. Al war vielleicht längst in Südamerika, und wenn Gaby erst aus dem Machtbereich der französischen Justiz war, würde Al sich ihr vielleicht endlich nähern. So reiste Gaby ab.

Sie fühlte, daß die Entscheidung wegen des Streifens am Panama-Kanal kommen mußte. Für sie

gab es keinen Augenblick Bedenken oder Schwanken. Sie würde Al's Werk fortsetzen. Nicht nur, weil sie ebenso dachte wie er, nein! Wenn er je wieder kam im Leben, wieder vor sie hintrat und Rechenschaft von ihr forderte, wollte sie ihm sagen: Hier, Al, überlege ich deine Sache, wie ich sie übernommen habe! Ich war ein tapferer Sachverwalter und habe ein reines Gewissen. Sie haben zwar versucht, dich aus den Petroleumfeldern zu verdrängen, aber ich habe ihnen standgehalten. Dies sagen zu können, war ihr Ehrgeiz. Sie sprach zu niemandem darüber. Sie durchschauten diese tadellosen Amerikaner, die sie überall umgaben, die ihr tausend Schmeicheleien sagten, sie wie eine Kaiserin behandelten. Ja, diese Amerikaner übersteigerten ihr gegenüber noch die devote Anbetung der

(Fortsetzung Seite 1532)



PHILIPS

Kaufen Sie nur solche Radio-Empfangsanlagen, die von der Technischen Prüfanstalt des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins geprüft und genehmigt worden sind.

NEUES EXCELSIOR HOTEL AROSA

DAS HAUS VON DEM MAN SPRICHT • ERÖFFNUNG 1. DEZEMBER

D

ie wachsende Bevorzugung,

deren sich die "4711"-Erzeugnisse erfreuen, ist ein Beweis dafür, dass der Verbraucher die Gewissheit hat, für den Kaufpreis den vollen Gegenwert in guter Ware zu erhalten.

Nur Rohstoffe von absoluter Reinheit werden verwandt, darunter solche, die sich in ihrem unverarbeiteten Zustand für die Zubereitung feinster menschlicher Nahrung eignen.

Es müssen in der Tat besonders überlegene Eigenschaften sein, die der Gesamtheit der "4711"-Artikel eine so führende Stellung verschafften. Die Erklärung hierfür kann nur in der Überzeugung des Verbrauchers liegen, dass auch durch einen höheren Geldaufwand kein besseres als ein "4711"-Erzeugnis hergestellt werden kann. Der Käufer erhält für jeden Pfennig des Kaufpreises den vollen Wert in guter deutscher Ware.



"4711"-Durch Qualität
die Weltmarke

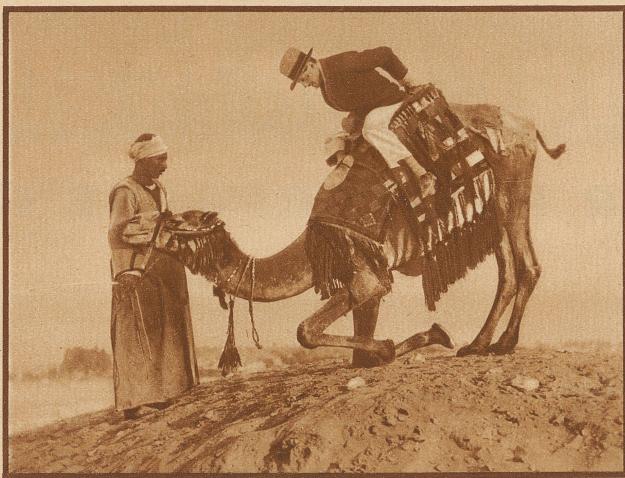
(Fortsetzung von Seite 1528)

Frau. Sie ließ es geschehen. Sie ging mit ihrem hellen Gesicht und dem süßen Lächeln um den roten Mund an ihnen allen vorüber, sie ließ jeden an Bevorzugung glauben und bevorzugte keinen, und sie handelte nach einem Kriegsplan, den sie sich zurechtgelegt hatte: Sie tat, als interessiere sie weder Petroleum noch Politik. Sie schien weder Amerikaner noch Engländer auseinanderzuhalten. Sie sah nur schlanke, schöne, glatte Männer, vor deren Augen sie die großen Federn ihres Fächers wippen ließ, lockend und hemmend, sie flirtete, zeichnete aus und ließ fallen und zog sich rechtmäßig hinter die Unnahbarkeit ihrer Ablehnung zurück.

Die Journalisten umschwärmen sie gierig und hartnäckig. Sie gab belanglose Interviews, die den Klatsch befriedigten, und betonte unauffällig ihre Geschäftstüchtigkeit.

Plötzlich tauchte sie in Habana auf.

Sie konnte sich keiner Spione bedienen, denn es war gefährlich für sie, nach solchen Leuten Ausschau zu halten. Aber sie las alle Zeitungen und Geschäftsbriefe, ließ den Petroleummarkt nicht aus den Augen und verfolgte mit geschärftem Instinkt die stillen Vorbereitungen der Gegner. Ihren Generaldirektoren erteilte sie die nötigsten Vollmachten. Jeden Tag konnte der Kampf losbrechen. Darum mußte sie die Amerikaner täuschen.



Der Kamelreiterlehrling

Ist das Kamelreiten schon an und für sich kein Vergnügen, so gehört das Auf- und Absteigen erst recht nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens

In den Spielsälen Habanas war sie der Mittelpunkt. Sie warf Unsummen weg, sie flirtete mit einem märchenhaft reichen kubanischen Pflanzer, der den gesamten Zuckerexport kontrollierte. Dann schien sie plötzlich einen amerikanischen Flottenkommandanten zu bevorzugen. —

Unauffällig reiste sie ab, und dann beobachtete

man sie im Myrtle-Hotel auf Jamaika. Sie setzte ihr sonderbares Leben fort, zog einen Schweif von Anbetern aus aller Herren Länder hinter sich her und verschwand wieder wie ein leuchtendes Meteor.

Und Al? Al bleibt verschollen, Al ist unauffindbar.

*

Eines Tages erscheint im Metropol-Hotel in Moskau ein Fremder in einem kostbaren Zobel. Ein breitschultriger Mann mit kurzen, befehlenden Bewegungen.

Er will den Volkskommissar für Petroleum-Angelegenheiten, Nikolaj Krossin sprechen. In seinem Büro hat er ihn nicht gefunden. Nun steht er im Vestibul des einst vornehmsten Hotels von Moskau. Dort feierte die Aristokratie in der Zarenzeit ihre Feste, dort floß der Sekt, dort waren einst die schönsten und reichsten Frauen Russlands zu sehen.

Auch jetzt ist der Verkehr gewaltig, denn immer noch wohnen einige hohe Sowjet-Beamte im Metropol-Hotel.

Der Herr hat seine Karte abgegeben. Ein niedriger Beamter eilt herbei, vom Personal benachrichtigt.

Auf der Karte steht: Fred Percey, Bevollmächtigter der Anglo-Persian-Oil-Company, London.

Verwunderte Blicke streifen den Besucher. Der Kommissar ist sehr beschäftigt, doch er empfängt den Fremden sofort.

Ein neuer Leckerbissen!

Fructina Sprüngli

Chocolat au Lait & Fruits

„FRUCTINA SPRÜNGLI“ CHOCOLAT AU LAIT & FRUITS

30 Cts.

die SPRÜNGLI

erstaunliche 30er Tafel

Vollwertige

Milch-Chocolade mit erfrischenden

Orangen, Bananen, Rosinen und

leicht verdaulichem Puffed Rice

PRO
PRA

Togal

rasch und sicher wirkend bei

Rheuma / Gicht

Kopfschmerzen

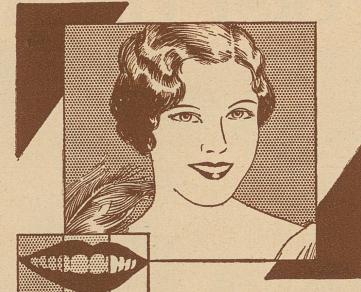
Ischias, Hexenschuß, Erkältungskrankheiten. Löst die Harnsäure! Über 6000 Ärzte-Gutachten! Wirkt selbst in veralteten Fällen.

Benützen Sie in Ihrem
eigenen Interesse für
Ihre Insertionen die
Zürcher Illustrierte

In 4 Tagen

Nichtraucher

Ankunft kostenlos: Postfach
13178, Kreuzlingen 3



Gefährliche
Mundbazillen

MIT jedem Atemzug kommen gefährliche Bazillen in den Mund. Diese Bazillen greifen den Schmelz der Zähne an und verursachen Flecken, schmutzgelben Belag und Zahnverfall.

1 cm KOLYNOS auf einer trockenen Bürste füllt den Mund mit einem antiseptischen Schaum, welcher diese Bazillen sofort zerstört. Der Schaum reicht in die Zwischenräume der Zähne und entfernt gärende Speisereste.

Er neutralisiert die Säuren und reinigt die Zähne zu einem glänzenden Perlweiss, ist aber absolut harmlos. Versuchen Sie KOLYNOS, und Sie werden erstaunt sein, dass Ihre Zähne so schön weiß und sauber sein können.

Eine Doppelstube ist ökonomischer
Generalvertretung für die Schweiz:
DOETSCH, GRETER & CIE. A. G., BASEL



Warum Ölwechsel?



Weil bei kalter Witterung nur ein wirklich kältebeständiges Öl die Gewähr bietet, daß der Motor leicht anspringt und in allen Teilen dauernd geschmiert wird. Verzicht auf Ölwechsel bedeutet die Gefahr vieler Reparaturen, also: Ärger, Zeitverlust und unnötige Kosten.

Darum jetzt Öl wechseln! Wählen Sie die richtige Sorte nach dem Standard Motor Oil-Ratgeber.



STANDARD MOTOR OIL



FUR DEN WINTER!

Glco
Import

SCHNEE-SCHUHE



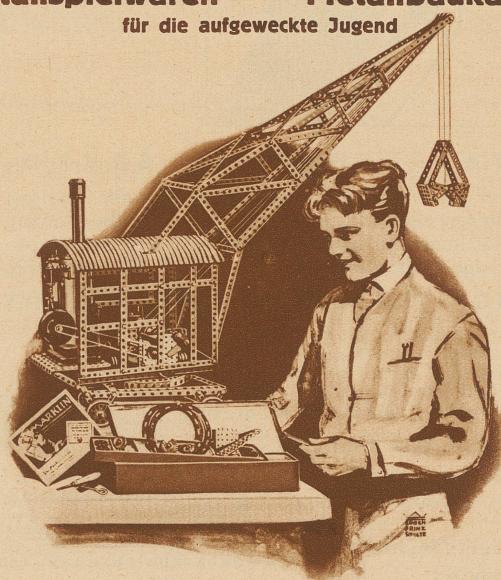
STELLA

Mit verdecktem Reissverschluss, Tweedstoff, solid, warm gefüttert. Ein Aufgehen des Reissverschlusses ist unmöglich, da mit abschliessendem Nippel und Dorn verschen

DER SCHLAGER DER SAISON!

MÄRKLIN

Metallspielwaren Metallbaukästen
für die aufgeweckte Jugend



Eisenbahnen mit Uhrwerk-, Dampf- und elektrischem Antrieb sowie reichhaltigem Zubehör. **Dampfmaschinen, Betriebsmodelle, Schiffe, Kreisel, Kanonen, Kochherde**
— Metallbaukästen —

Märklin-Katalog D 7, Ausgabe 1930, sowie Prospekte für Baukästen und Einzelteile in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Bezugssachen können erfragt werden bei
Gebr. Märklin & Cie. G. m. b. H., Göppingen 31 (Würt.)



«Was wollen die Engländer noch von mir?» fragt er unhöflich. «Die Verhandlungen sind abgebrochen, definitiv.»

Der Mann aus England schaut den Kommissar ruhig und ohne Bewegung an.

«Ich komme in eigener Sache. Ich habe Monate hindurch mit dem Naphta-Syndikat Verhandlungen

gepflogen. Ich soll Konzessionen auf Sachalin bekommen, und zwar neben den Japanern!»

«Wahnstrom», murmelte der Kommissar und fügt laut hinzu:

«Unverständlich, Mr. Percey!»

«Ich bin nicht Percey, ich bin Al Raffles!»

Einige Augenblicke herrscht tiefste Stille. Der

Nebenstehendes Bild: Fischer im Kampf mit einem 25pfündigen Springlachs. Nur dank großer Geschicklichkeit gelang es dem Angler schließlich, die Beute an Land zu bringen

Kommissar schaut wortlos auf den Mann, den er wohl von Bildern her kennt, sich aber nicht so groß und selbstsicher vorgestellt hat.

«Aber das ist doch ganz unbegreiflich!» sagt er endlich. «Sie haben doch —»

«... eine kleine Affäre gehabt, ganz recht!»

«... und die Franzosen haben Sie doch eingesperrt!»

«Wie Sie sehen, bin ich hier. Ich erwarte, Mr. Krossin, daß Sie Ihre Kollegen von der Justiz nicht eher benachrichtigen, als bis ich meine Geschäfte erledigt habe.»

Über Krossins hageres Gesicht mit den flackern Augen geht ein kurzes Lächeln.

«Sie gefallen mir,» erwidert er. «Aber Sie kommen zu spät, Mr. Raffles! Wir haben einen großen Vertrag mit der Standard-Oil abgeschlossen!»

Al Raffles zischt etwas durch die Zähne.

«Auch in Sachalin?»

«Dafür bin ich nicht zuständig, Mr. Raffles. Fahren Sie zu Lomow. Lomow ist Präsident des Moskauer Naphta-Syndikates. Sehen Sie zu, was Sie noch erreichen.»

«Ich danke Ihnen. Das kann mich aber nicht trösten, daß die Amerikaner mir zuvorgekommen sind.» —

Al Raffles verabschiedet sich hastig, eilt mit großen Schritten die Treppe hinab und fährt zu Lomow. Der Präsident ist nicht zu Hause. Al muß sich einige Stunden gedulden. Er sieht sich die Stadt an, ungeniert, er denkt nicht daran, daß auch hier Yankees sind, die alles beobachten, die die Besucher des Kommissars für Petroleumangelegenheiten photographieren.

Schon am Nachmittag ist in der amerikanischen



HECHLER
315
JACOBSEN

DAS SCHWARZE SAKKO,

zur gestreiften Hose getragen, wird in der heurigen Saison als Nachmittags- und kleiner Abendanzug dominieren! Dazu wählen viele Herren den Klappkragen mit einem schwarz - weissen Schmetterling.

JOSS - KRAGEN MIT DER LÖWENMARKE

zeichnen sich stets durch besondere Korrektheit in Schnitt und Linienführung aus; überdies werden sie nur aus dem erstklassigsten Material erzeugt! Für Form und Qualität bürgt stets die



JOSS u. LÖWENSTEIN A. G. PRAG VII.

Generalvertretung für die Schweiz:
S. Marx - Marcus, Zürich 6. Roetelstrasse 15*

Frauen-Douchen
Irrigatoren
Bettstoffe
Gummistrümpfe
Leibbinden
Bruchbänder
Verlangen Sie Spezial-
Prospekte Nr. 12

M. SOMMER
Sanitätsgeschäft
Stauffacherstrasse 26, Zürich 4

ANNONCENREGIE:
RUDOLF MOSSE, ZÜRICH, BASEL UND BERN
sowie sämtliche Agenturen

Basel Hotel Baslerhof
Christl. Hospiz
Alkoholfreies Restaurant

Moderner Neuanbau mit fließendem kaltem und warmem Wasser.
Privat-Badezimmer. 110 Betten. Zimmer von Fr. 4.— an. Pension von Fr. 10.— an. Telephon Safran 18.07. Nähe Bundesbahnhof.
Direktion: F. Zahler.



Film

Befreien Sie Ihre Zähne

von dem gefährlichen Film!

Wenn die Zähne verfallen, so liegt die Schuld an bestimmten Bakterien. Sie sind in einem klebrigen Belag enthalten, der sich auf den Zähnen befindet.

Dieser Zahnbefall, der unter dem Namen „Film“ bekannt ist, bildet einen ungemein günstigen Nährboden zur Entwicklung der Bakterien, welche er in inniger Verbindung mit den Zähnen und dem Zahnmuskel hält.

Film setzt sich so fest an die Zähne an, daß es unmöglich ist, ihn mit gewöhnlichen Mitteln zu entfernen. Verwenden Sie daher Pepsodent, die Zahnpasta, welche speziell zur erfolgreichen Entfernung des Films erfunden worden ist. Sie werden sofort bemerken, daß es nicht ein Produkt wie alle anderen dieser Art ist. Sie werden sehen, daß der Film verschwindet und Ihre Zähne blen-

dend weiß werden. Diese Resultate werden jedoch ohne die geringste Gefahr für Ihre Zähne erreicht, da Pepsodent mild wirkt. Es ist eine kremartige Zahnpasta, welche keine harten Substanzen irgendwelcher Art enthält, die den Zahnschmelz angreifen könnten, eine Zahnpasta, deren Gebrauch für empfindliche Zähne vorgeschrieben wird.

Schreiben Sie an Abt. 3338
O. Brassart Pharmaceutica
A. G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75, um eine 10-Tage-Gratis-Mustertube.

Versuchen Sie Pepsodent, es wird sich lohnen!

Pepsodent GESETZLICH
GESCHÜTZT
die filmentfernende Zahnpasta

3338

SPORTHAU Bächtold
ZÜRICH
Weinbergstraße 15 (Capitol)
und Stampfenbachstraße 57
ist vorlehrhaft

Immer mehr werden von
Kennern nur

Schnebli
Albert-Biscuits

verlangt, weil leicht verdaulich
und wohlschmeckend.
Zur Kinderpflege unentbehrlich!

**Jede
Brunner-Pfeife
garantiert volles Aroma
und gaugen Genuss**
BRUNNER
PFEIFENFABRIKEN A.G.
KLEINLÜTZEL

An alle Grammophonbesitzer!

2000 % Ersparnis ist sehr beachtenswert in dieser Zeit. Die Duroplast-Dauermaedel bringt jedem diesen Gewinn. Sie spielt 50.000 me (diese, stark, mittel) und bringt reinste Musik hervor. Die Nadel hält 100000 mal. Ein Stück kostet nur Fr. 7.50. Auf jede 10% Bestellung wird 1 Grammophonplatte gratis abgegeben. Der Verstand erfolgt gegen Vorauszahlung auf Postcheck IX 5464 oder per Nachnahme durch Versandgeschäft A. Kägi, Rorschach.

leibbinden +
gummistoffe, irrigatoren,
fiebermesser und alle übrigen
sanitätsartikel. preisliste
no. 22 gratis.
sanitätsgeschäft P. Hübscher
Zürich 1, Wühre 17 (Weinplatz)

**HOTEL
Habis-Royal**
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant



MARINELLO
DAS PROGRAMM
FÜR GESUNDE UND
MODERNE
HAUTPFLEGE!



Marinello hat zwei Hauptbehandlungsarten: eine für normale oder zu trockene, und eine andere für überfettete oder großporige Haut. Lassen Sie sich von einer der untenstehenden Firmen gratis das Büchlein „Marinello Schönheitspflege“, herausgegeben von einem der bedeutendsten Schönheitsspezialisten Amerikas, zusenden. An Hand dessen können Sie genau Ihren Hauttyp feststellen und die für Sie richtigen Präparate auswählen.

MARINELLO

Verkaufs-Zentrale für die Schweiz: Zürich, Mythenstr. 24

MARINELLO-DEPOTS IN DER SCHWEIZ:

AARAU: Indermauer, Parfümerie
BADEN: Fräulein Schilling, Parfümerie
BASEL: Frau Krattiger, Institut de Beauté, Blumengasse 4
BERN: Frau Salzmann, Parfümerie, Zytglogge 4
Jenny, Parfümerie, Marktgasse
BIEL: E. Tieche, Parfümerie, Bahnhofstraße
DAVOS-PLATZ: W. Wäsch, Parfümerie

GENF: Neuhaus & Geiser,
Frey, Parfümerie, Rue du Rhône
GRINDELWÄLD: Holzgang, Apotheke
LAUSANNE: Hausmann, Parfümerie, Rue de Bourg
LUZERN: M. Dusel, Parfümerie, Schweizerhof
Heller-Brügger, Parfümerie, Weinmarkt
MONTREUX: Mme. Laval, Parfümerie
NEUCHATEL: E. Jenny, Parfümerie, Avenue
Du Ter Mart

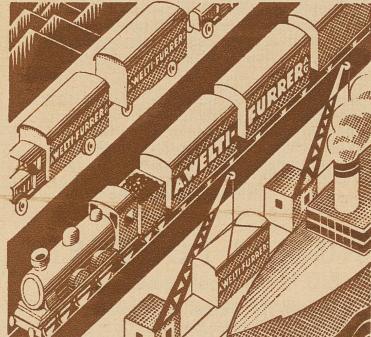
PONTRESINA: Sauer, Parfümerie
ST. MORITZ: Hausmann A.-G.
THUN: E. Wind, Parfümerie, Freienhofgasse
WENGEN: Bischoff-Parfümerie
WINTERTHUR: St. Kjrowski-Müller, Parfümerie,
Marktgasse 30
ZÜRICH: Marel A.-G., Parfümerie, Bahnhofstr. 44
C. Schindler, Parfümerie, Paradeplatz

SG 185

Arrow-Sports-Öl

gegen Sonnenbrand im Strandbad, bei Winters und
Sommersport; gegen spröde Haut, unreinen Teint.
Feinstes Massage-Öl, das belebt und nicht fettet.
Gratismuster durch die Parfa A.G. Zürich. Postfach Enge

MÖBELTRANSPORTE-LAGERUNGEN



WELTI-FURRER
ZURICH-BÄRENG.29/TELEFON 37615

Bin ich nicht ein herziges Kerlchen?



Frisch und munter schau ich in die
Welt hinein, denn nichts schmeckt
mir so gut wie Paidol.

Bereiten Sie Ihren Kindern die leicht
verdaulichen, nahrhaften Paidol-
speisen.

Sie werden von den kleinen Lecker-
mäulchen immer gern genossen und
sind für sie eine gesunde, nahrhafte
Kost.

Sie erhalten die beliebten Paidol-
rezepte mit nachstehendem Coupon
kostenlos von
Dütschler & Co., St. Gallen.

GUTSCHEIN Nr. 40B

Senden Sie mir auch
ein Paidolbüchlein.

Name _____

Adresse _____

Paidol

für kleine Leckermaulchen!

Kolonie bekannt, daß Al Riffles sich in Moskau aufhält. Gott möchte wissen, wie er nach Rußland gekommen war! Man setzte ihm einen Detektiv auf die Fersen.

Der Mann wartet unten, während Al Riffles bei Lomow eintritt. Der Präsident des Moskauer Naphta-Syndikates ist noch verblüffter als der Volkskommissar. Erschrocken starrt er seinem Besucher ins Gesicht. Er hat persönlich längere Zeit in New York mit diesem Petroleumkönig verhandelt.

«Al Riffles!» stottert er. «Ist es Ihr Geist?»

«Ich selbst in Person!» erwidert Al. «Hören Sie! Ich gehe von hier nach China. Ich organisiere das Geschäft von der Mongolei bis nach Japan. Die chinesischen Eisenbahnen müssen mit Petroleum geheizt werden! Millionen von Kerosin-Lampen sind dort in Benutzung. Ich will Öl-Konzessionen in Sachalin. Bevor die Japaner auf ihren Konzessionen Atem geholt haben, habe ich das chinesische Geschäft in der Hand. Schlagen Sie ein, Mr. Lomow!»

Aber ehe Präsident Lomow diese schwindelerregenden Pläne, die trotzdem einen sehr realen Hintergrund haben, beantworten kann, treten zwei Besucher unangemeldet ein. Der eine ist ein höherer Miliz-Beamter, der zweite ein Russe namens Medjed, jetzt die rechte Hand des Vertrauten Rockefellers.



DIREKTOR CONSTANZ VOGELSGANG
der seit vielen Jahren die Zürcher Filiale der Allgemeinen Plakatgesellschaft leistete und sie um die Hebung der Plakatkunst in der Schweiz große Verdienste erworben hat, ist im Alter von 51 Jahren gestorben
Nach einem Gemälde von S. Rigini

Medjed kennt Al Riffles sehr genau. Al Riffles kennt auch Medjed. Ueber das gepflegte, schmale Gesicht dieses Russen geht ein höhnisches Lächeln.

«Al Riffles, die Polizei in Moskau interessiert sich für Sie!»

Der Präsident des Naphta-Syndikates wirft ihm einen zornigen Blick zu. Das stört Medjed nicht. Halb zu dem Milizbeamten gewandt, sagt er zu Lumow:

«Nicht wahr, Herr Präsident, dies ist Al Riffles? Sie kennen ihn auch. Er wird in Frankreich wegen Mordes gesucht. — In Rußland hat er sich mit einem falschen Paß eingeschlichen, wahrscheinlich um für die Engländer Sabotage zu treiben. Darauf steht unter Umständen Tod durch Erschießen. Mr. Riffles. Höchste Zeit, daß Sie unschädlich gemacht werden!»

«Well!» entgegnet Riffles. «Well!» Hebt blitzschnell die Hand, weiß im Gesicht vor. Wut. «Höchste Zeit, Medjed, daß Sie einmal einen Denkzettel erhalten!» Das weitere geht blitzschnell.

Medjed sitzt mit etwas verschobenem Kopf auf der Erde, der Milizbeamte versucht noch, sich die Situation klarzumachen, unten auf der Straße rennt Al Riffles einen zweiten Beamten über den Haufen — aber er wäre trotzdem nicht entkommen, wäre seine Sorglosigkeit so groß gewesen, wie es den An-



Zum Zeichnen der eigenen Wäsche und der Ihrer Pensionäre verwenden Sie

Cash's

ETIKETTEN MIT DEM GANZEN NAMEN
auf weißes, extra feines Band gewoben

in rot, schwarz, grün, gold, blau, himmelblau, marine usw. Alle diese Farben sind absolut waschecht. Diese Art der Wäschezeichen erspart Ihnen jeden Verlust bei der Wäsche und den Gebrauch der baumwollenen roten Wäschezeichen.

12 Dz. 6 Dz. 3 Dz.

Schw. Fr. 4.50 3.50 3.-

Cash's gewobene Wäscheetiketten sind in allen großen Modehäusern und Merceriegeschäften erhältlich. Katalog und Muster auf Wunsch durch

J. J. CASH (France) S. A. / 16, rue du Sentier, PARIS

«Der Zwölfer» ist ein Freundespende,
Kauf' ihn, den lustigen Kalender!

(An den Kiosken für Fr. 1.— zu haben)



Renamaltose gegen Nieren- und Blasenleiden (Fr. 5.—)

Gastromaltose gegen Magen- und Darmkrankheiten (Fr. 5.—)

Weisflog Bitter

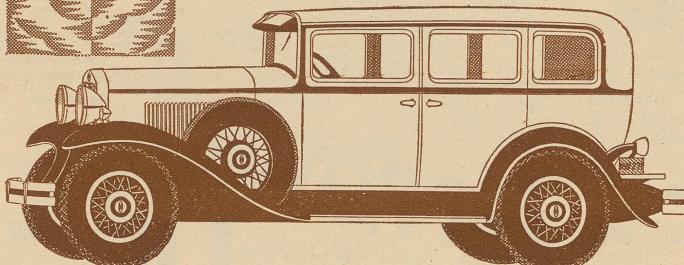
Behebt und verhindert Magenversäuerung

INSEL BRONI

Angenehmes Winterklima für Erholungsbedürftige. Alle Sports: Golf, 18 holes, Polo, 5 Tennisplätze, Tanz. Großes Seewasserschwimmbad, 25° C. Benützung frei. Pensionspreis v. Lire 66.— Adress: HOTEL BRONI (Istria)



Der wahrhaft aristokratische Wagen...!



In jeder Linie seiner Karosserie, in jedem mechanischen Teil offenbart dieser neue Hupmobile Century Six, Modell 1931, das elegante, vornehme Aussehen eines wirklichen Aristokraten.

Betrachten Sie den Motor! Seine Ueberlegenheit an Geschwindigkeit, in der Fahrtbeschleunigung, an Steifigkeit und Weichheit im Fahren gegenüber anderen Wagen seiner Preisklasse sind offensichtlich. Selbst 110 km pro Stunde und mehr beeinträchtigen nicht den samtweichen Lauf dieser mächtigen Kraftmaschine mit ihrer ausbalancierten Kurbelwelle und vollkommenen Gummilagerung.

Wie prächtig verkörpert der neue Century Six, Modell 1931, in seiner feinen, schmiegsamen Form die Linien eines Aristokraten — glatt, modern, erfrischend, elegant. Und wie vollständig wird Ihre Bequemlichkeit beim Fahren gewährleistet — durch verstellbare Vordersitze, tiefe Rückensitze, lange Federn und dreifach hydraulische Stoßdämpfer. Besichtigen Sie diesen Aristokraten unter den 6-Zylinder-Automobilen!

Vertreter:
BAUMBERGER & FORSTER
Löwenstraße 17 ZÜRICH Löwenstraße 17

Alleinige Importeure für die ganze Schweiz:
Rue Barton **SAVSA S. A. GENÈVE** Rue Barton

HUPMOBILE



a femme moderne. poudre moderne

malacéïne

D'autres promettent... la poudre malacéïne tient

Nobby-Souple Kragen



Der halbweiche Kragen „Nobby-Souple“ wird nach dem Glätten von Hand an der eingewobenen Linie gefalzt. Er behält dadurch seine ursprüngliche Form und legt sich angenehm um den Hals.



„Nobby-Souple“ hat das Aussehen des gestärkten und die grossen Annehmlichkeiten des weichen Kragens, übertrefft aber beide an Haltbarkeit. Preis Fr. 1.75 per Stück oder Fr. 5.— per 3 Stück. Verlangen Sie bei Ihrem Chemisier

**Nobby-Souple
Kragen**

Aktiengesellschaft Gust. Metzger
Wäsche- und Kragenfabrik, Basel.

Ein Geschenk, das

jeden Tag benützt wird,
jeden Tag an den Spender erinnert,
jeden Tag eine Ersparnis bedeutet,
jeden Tag ein angenehmes Rasieren ermöglicht,

das ist der bewährte Klingen-Schleifapparat ALLEGRO

Eine gute Klinge, regelmässig auf dem Allegro geschliffen, schneidet ein ganzes Jahr lang wie neu



Elegant vernickeltes Modell Fr. 18.—, schwarzes Modell Fr. 12.—, in den Messerschmiede-, Eisenwaren- und allen andern einschlägigen Geschäften. Prospekt gratis durch

Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 39 (Luzern)

Yorktown
CIGARETTES

Fr. 1.— für 20 Stück

Gehalt und Blume aus dem alten Virginia, wo vor mehr als 300 Jahren zum erstenmal Tabak von europäischen Siedlern gepflanzt wurde, rassiges, herrliches Aroma aus den reichen Gefilden Kentucky und darüber wie ein zarter Schleier die löslich duftige Wilde der edelsten Tabake des Orients; das finden Sie in unserer Yorktown. Deshalb wird diese Zigarette auch Ihnen einen einzigartigen, bisher kaum erreichten Genuss bereiten.

Statt amerikanischer Import-Zigaretten eine York-town!

Um dem Schweizer Raucher eine durch nur Schweizer Kapital und Arbeit aber nach amerikanischen Originalrezepten hergestellte Zigarette bieten zu können, haben wir von der Firma Larus & Brother Co., Richmond, Virginia, die Lizenz für die Fabrikation der York-town Zigarette erworben. Die York-town ist nicht nur jedem Importfabrikat ebenbürtig, sondern ist dank der durch die Herstellung in der Schweiz erzielten Ersparnis am Einfuhrzoll zum Preise von nur Fr. 1.— für 20 Stück in allen guten Zigarettengeschäften erhältlich.

Vereinigte Tabakfabriken A.G. Solothurn



Ausgesucht erstklassiges Juchtenleder, mit Kalbleder gefüttert, Filzband, extra solide Doppelsohle, von Hand pechgenäht

Herren Fr. 55.— 60.—
Damen Fr. 50.— 55.—
Knaben Fr. 33.50

HIRT
SCHUHE
SIHLSTR. 43. ZÜRICH

schein hatte. Doch gleich an der Ecke stand ein großer Wagen, der schon losfuhr, ehe Al Riffles noch im Innern saß. —

Er springt auf — das Auto ist verschwunden, bis die Verfolgung richtig aufgenommen werden kann.

In der Nacht ist Al mit seinem großen Kraftwagen längst aus Moskau heraus. Seine Pläne sind gescheitert. Der unerhört kühne Handstreich, den er unternommen hat, ist mißlungen. Von dieser Stunde an muß er wissen, daß er auch in Rußland ein Geächteter ist, ein Flüchtlings, den jede Stunde sein Schicksal ereilen kann. Aber es ereilt ihn nicht.

Al verfügt über große Geldmittel, über geheimnisvolle Verbündete, über Vertraute, die ihm weiter helfen, die ihn verbergen. Immer wieder warten neue Pferde mit Schlitten auf ihn, wo für Automobile kein Weg geschafft ist. So flüchtet Al Riffles durch den tiefen Winter, durch Rußland, durch die ganze Mongolei.

Unangefochtene erreicht er China. Eines Tages taucht er in Shanghai auf, in dieser Stadt, die dem Turm von Babel gleicht. Alle Sprachen der Welt werden hier gesprochen, alle Menschen der Erde treffen hier zusammen. Shanghai ist wie das Antlitz der Welt, nach allen Meeren offen, durchzuckt von allen Leidenschaften der Menschheit.



Rudolf Moser
einer der erfolgreichsten
jüngern Schweizer
pianisten. Seine
neuesten Orchester-
werke, »Triplikonzert Op. 46« wurde
vorige Woche mit
großem Erfolg vom
Basler Kammeror-
chester uraufge-
führt



August Pepöck
der neue Wiener
Operettenkomponist,
dessen Erstlingswerk
»Mädel ade« in Zürich
starken Beifall gefunden hat

Seit einigen Jahren finden dort, während Bürgerkrieg und Revolution toben, geheimnisvolle Kämpfe statt zwischen den Großmächten um Konzessionen, um Vorrechte, um die künftige Herrschaft Ostasiens.

Hier bleibt Al Riffles. Hier macht man Geld. Man macht es nicht mit Petroleum, man kauft, man kauft alles. Man kauft Land, man erwirbt Diademe geflügelter Großfürsten. Man rafft Wertpapiere, man setzt auf Menschenleben. Man spekuliert in den Konzessionen der Engländer, der Franzosen, der Italiener, man kauft Banken auf, man kauft und verkauft und handelt, straßauf, straßab diese zwanzig Kilometer lange Stadt.

Eines Tages sitzt er in der französischen Konzession. Er ist nicht mehr so rührig, so selbstsicher wie einst. Die Sehnsucht nach Gaby frisbt an seinem Herzen. — Er besucht eines dieser Nachtlokale, die nicht anders aussehen wie in Paris, er setzt sich mitten unter lachende und berauschte Menschen, zwischen schmuckglitzernde Frauen, Männer im Smoking oder Uniform an einen Tisch. Er sitzt gleichgültig, seine Augen sind müde und traurig. Warum antwortet Gaby nicht auf seinen langen Brief? Eine Frage, die Tag und Nacht in seinem Gehirn brennt und ihn still und kraftlos macht, ihn dann wieder hetzt und jagt.

(Fortsetzung folgt)

Eine
Portion Anregung
und frische Gedanken gefällig?
Kola Dallmann macht wach und angeregt. Für
geistig Regame, Viebeschläge, Sportleute
und fröhigste Frauen ein Mittel zur Konzen-
tration und Leistungsteigerung.
Wirkung
in wenigen
Minuten
KOLA
DALLMANN
Schachtel Fr. 1.50 in Apotheken u. Drogerien

Zum Schutz vor
Ansteckung
und bei Erkältungsgefahr
Formamint
Von mehr als 14000 Ärzten begutachtet und empfohlen.
Glas zu 50 und Röhrchen zu 20 Tabletten.



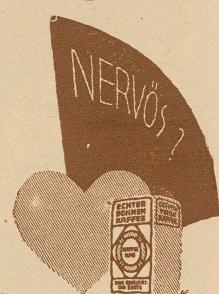
Aufnahme: Renger-Papensch

Letzte
Neuheit
HAVANA-BOUTS
G.H.
GAUTSCHI, HAURI & CIE.
Mit
Sandblatt
das Fünfte der Tabakpflanze.
Ein Qualitätsprodukt
von grosser Feinheit & Milde.
GAUTSCHI, HAURI & CIE.,
REINACH.
Zénith, rote
Packung 80 ds.
Havana-Zénith
blaue Packung
Fr. 1.-

Ist das Leben ein Würfelspiel?

Gewiß, vieles im Leben ist Zufall und Laune des Schicksals. 99% aller Erfolge aber sind Sieg der besseren Nerven. Von gesunden Nerven und klarem Willen hängt fast alles ab. Warum strebt der Mensch denn nach einer ausreichenden Erholungs- und Ferienzeit? Im allgemeinen doch wohl, um neue Kräfte zu sammeln und vor allem, um Herz und Nerven aufzufrischen. An Herz- und Nervenkrankheiten leiden heute weit mehr Menschen, als beispielsweise an der Tuberkulose und anderen Volkskrankheiten. Herz und Nerven zu schonen ist deshalb überaus wichtig. Jede ersparte Aufregung und Erregung ist ein Plus an Lebenskraft und Gesundheit. Der coffeinfreie und vollkommen unschädliche Kaffee Hag schont Herz und Nerven. Er ist frei von dem im gewöhnlichen Bohnenkaffee enthaltenen Coffein, dabei an Geschmack und Aroma nicht zu übertreffen.

Erfolgreiche Menschen trinken Kaffee Hag



DANN KAFFEE HAG

Für die vielen Herz- und Nerven-kranken, denen der Arzt das Coffein verbietet, ist der coffeinfreie Kaffee Hag unentbehrliche und einzige Mög-lichkeit, wirklich guten Kaffee zu ge-nießen. Überhaupt kann der Laie kaum feststellen, wann und wo für ihn oder gar für andere Menschen die Schädlichkeit des Coffeins beginnt.

Wenn die Nerven kaput sind.

Wenn die Nerven, wie man zu sagen pflegt, vollständig kaput sind, das heißt, daß man sich nicht mehr spürt, wenn man so niedrig drückt ist, daß man keinen Lust mehr hat, irgend etwas einzunehmen, so muß man unbedingt seine Zuflucht zu den Pink-Pillen nehmen.

Diese sind in der Tat ein sehr wirksames Kräutergemisch für die Nerven und ein unvergleichlicher Erneuerer des Blutes. In den meisten Fällen, wo die Nerven zu erschaffen anfangen, kommt das nun daher, daß das Blut nicht gänzlich verarmt ist, das heißt, daß es hier an solchen Blutverlusten an Nährstoffen fehlt. Darum auch stellt eine Kur mit Pink-Pillen das idealste Mittel der Zurechnung aller Leiden und Störungen, deren Hauptursache in der Verarmung des Blutes und in der Erschaffung der Nerven zu suchen ist.

Die Pink-Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— per Schachtel.

Thymodont

Die Schweizer Zahnpasta eines Zahnmärktes

Das Tisch-Fußball-Spiel**TIPP-KICK**

mit mechanischen kleckenden Figuren ist ein schönes modernes Gesellschaftsspiel. In der Hand der Spieler werden die starken, massiven Figuren lebendig. Lassen Sie es sich zeigen von Ihrem Spielwarenhändler. Wo nicht zu haben, wenden Sie sich an

Franz Carl Weber, A.G., Zürich, Bahnhofstr. 60 oder Filialen.

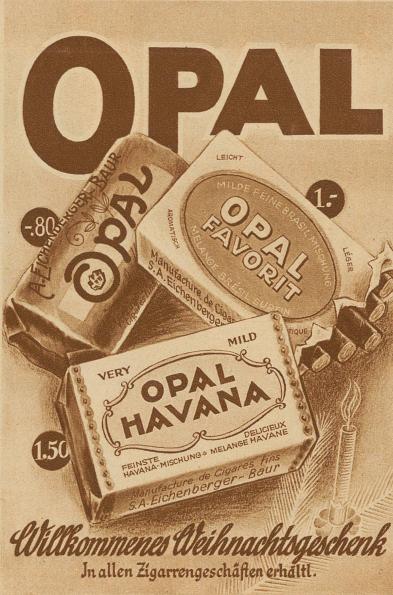


Ihr
köstlichstes Gut

verehrte Frau, ist Ihre Gesundheit. Den Weg zu Gesundheit und Wohlbefinden zeigt Ihnen die formvollendete Trikotwäsche.

Perfecta

TRIKOTFABRIK NASHOLZ A.G., SCHÖNENWERD



Huber & Furrer
bei Bahnhofstation Attikon (Zürich).

Wer graue Haare nicht färben
will, Entrupal, ges. gesch., das seit Jahren bewährte biologische Haarstärkungswasser führt den gedämpften Haarwurzeln die verbrannten Pigmente (Farbstoffe) zu, so daß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiederherstellen, daher färben ausgesetzte Haare garantiert unbedingt Kopfschuppen verschwinden nach kurzen Gebrauch. Originalflasche sfr. 6.50. Prospekt gratis.

Josef-Apotheke, Industriequartier, Zürich 5



INSEURATE
in der «Zürcher Illustrierten» bringen sichern Erfolg

**Jede Stunde
Ihres Lebens ist kostbar!**

Jede Minute Ihres Lebens ist einmalig und unvergänglich. Wie viele wertvolle Stunden, die Sie zu Ihrem Vorteil und zu Ihrer Freude hätten nutzen können, gringen Ihnen schon verloren, weil Ihre körperlichen und geistigen Kräfte versagten, weil Sie den Situationen nicht gewachsen waren, weil Sie sich dabei unlustig fühlten und weil Ihnen die Lust auf Arbeit, Entschlusskraft, Willensstärke und Lebens-Energie mangelte? Wollen Sie noch mehr solcher ungeliebter Stunden, solcher ungenutzter Möglichkeiten auf den Seiten Ihres Lebensbuchs verzeihen? Sicherlich wollen Sie das nicht. Wenn Sie sich interessieren, zu erfahren, daß alle Ihre Mängel und Fehl-Schläge durch körperliche Mängel bedingt sind. Strongforts interessantes, reich illustriertes

kostenfreies Buch
„LEBENS-ENERGIE
durch STRONGFORTISMUS“

wird Ihnen Geheimnisse der menschlichen Natur offenbaren. Sie werden erfahren, wie Sie Ihre Mängel, Schwächen und Beschwerden überwinden können ohne Medizin und Apparate, wie Sie widerstandsfähige Gesundheit, impfende männliche Kraft, Gewandtheit und Ausdauer, einen wohlproportionierten Körper erlangen können durch

STRONGFORTISMUS,
die berühmte amerikanische Methode.

Dieses Buch wird Ihnen erklären, wie Sie Ihre Nervenkraft und Willensstärke, Ihre Leistungsfähigkeit, Ihre geistige Spannkraft und Ihre individuellen Fähigkeiten entwickeln können. Es zeigt Ihnen den Weg zu **„LEBENS-ENERGIE,“** die Sie heute noch ohne Verdienst erlangen. Sie können **„LEBENS-ENERGIE“** in jedem Buchhandel für Sie — Ihr **kostenfreies** Exemplar dieses Buches durch Einsendung des Gutscheins oder Ihrer Adresse.

Wenn Sie erfolgbringende Beschwerden angeben, wird Ihnen kostenlos individueller, vertraulicher Rat zugehen.

STRONGFORT-INSTITUT
Bisher: NEWARK (N. J., U.S.A.)

Jetzt: BERLIN-WILMERSDORF, Dept. 282

Gratis-Bezugschein

STRONGFORT-INSTITUT, BERLIN-WILMERSDORF, Dept. 282

Bitte senden Sie mir kostenfrei und unverbindlich mein Exemplar Ihres Buches: „LEBENS-ENERGIE“. Die mich speziell interessierenden Fragen habe ich mit X bezeichnet.

Nervosität	Magerkeit	Schlechte Gewohnheiten
Katarrh	Korpulenz	Willenskraft
Schlechte Verdauung	Größere Kraft	Seel. Hemmungen
Rheumatismus	Sex. Schwäche	

Name: _____

Beruf: _____ Alter: _____

Ort und Straße: _____



WORB & SCHEITLIN A-G, BURGDORF

Diese Marke deckt nur echtes, in den einschlägigen Geschäften erhältliches

Emmentalerleinen